

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung
 der Freien Stadt Danzig
 Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 12.— Mk., vierteljährlich 36.— Mk.
 Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 4.— Mk. von auswärts 5.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bes. Tarif, die 8-spaltige Anzeigenzeile 12.— Mk. von auswärts 15.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postcheckkonto Danzig 2946. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 83

Freitag, den 7. April 1922

13. Jahrgang

Die einheitliche Wucherfront des Bürgertums.

Seit einigen Wochen geht eine neue ungeheure Teuerungswelle über Deutschland und das durch den Versailler Frieden von Deutschland abgetrennte Danzig. Die Hauptursache dieser Teuerung in Deutschland ist die ungeheure Entwertung der Mark, die in den letzten Wochen stattgefunden hat. Solange nicht durch internationale Vereinbarungen und vor allem durch eine Revision des Versailler Diktatfriedens eine Besserung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten Europas herbeigeführt wird, ist an ein radikales Abflauen der Teuerungswelle nicht zu denken. In Danzig kommen die verteuerten Wirkungen des Wirtschaftsabkommens mit Polen hinzu, die sich gerade deshalb hier so sehr bemerkbar machen, weil die polnische Mark in den letzten Monaten bedeutend gestiegen ist und wir deshalb die meisten Waren aus Polen teurer herbekommen als sie im Freistaat geliefert werden. So sehr wir also einerseits durchaus nicht die außenpolitischen Gründe für die Teuerung verkennen wollen, so sehr ist es aber eine Tatsache, daß sich die Kreise der Produzenten und Händler diese schwierige wirtschaftliche Lage zunutze gemacht haben, um aus der Not des Volkes Millionen-Gewinne für sich einzuhemfen. So hat die gewaltige Erhöhung der Fleisch-, Butter-, Milch- und Kartoffelpreisen nichts mit dem Steigen des Dollars zu tun. Viele Geschäftsleute üben einen geradezu ungeheuerlichen Wucher aus, indem sie auf ihre Waren, die sie noch zu billigen Preisen eingekauft haben, fast täglich neue Preiszuschläge machen. Uns sind Fälle bekannt, wo Geschäftsleute mit ihren Angestellten die Nächte dazu verwandten, um die Waren mit neuen Preisen auszuzeichnen, und wo sie andererseits der Wahrheit entgegen erklärten, daß Waren in ihrem Lager nicht vorhanden seien, nur, weil sie dieselben dann einige Zeit später mit großen Preisaufschlägen verkaufen können.

Die Erregung in den Kreisen der Konsumenten ist ungeheuerlich. Nicht nur bei den sozialistisch organisierten Arbeitern, sondern auch bei den bürgerlich orientierten Angestellten und Beamten. Bei der gestrigen Aussprache im Volkstag aber zeigte sich wieder einmal, daß die bürgerlichen Parteien sich zwar die Agitationsreden einiger ihrer Vertreter gern gefallen lassen, daß sie aber sonst nicht im geringsten daran denken, wirksame Maßnahmen gegen die Auswucherung der Volksmassen zu treffen. Und die bürgerlichen Abgeordneten, die gegen die Teuerung ankämpfen wollen, nehmen zu diesem Kampf vorsichtigerweise auch nur ein Pappschwert und glauben, daß ein Pleb mit diesem Schwert die Wucherer tödlich trifft, wenn man dabei nur noch ein bißchen Getöse macht. Die spandauischen Zustände auf dem Gebiete der Preisbildung rühren letzten Endes nur von der freien Wirtschaft her, die auf Betreiben der bürgerlichen Parteien gegen den Willen der Sozialisten eingeführt wurde. Aber selbst diejenigen bürgerlichen Abgeordneten, die gestern im Volkstag große Klageklieber über die herrschende Teuerung anstimmten, wollen von der Einführung der Zwangswirtschaft, Festsetzung von Höchstpreisen und harten Strafen gegen die Wucherer nichts wissen. Der Abg. Meyen erklärte, daß wir die freie Wirtschaft brauchen, weil sich die Initiative des Genies entfalten müsse. Die Initiative dieser von Herrn Meyen so geschätzten „Genies“ äußert sich in der Hauptsache ausschließlich darin, daß sie sich schamlos auf Kosten der großen Volksmassen bereichern. Auch Frau Dr. Strenge, die als Vertreterin der bürgerlichen Hausfrauen ein großes Jammerlied über die Teuerung anstimmte, wollte von Wiedereinführung der Zwangswirtschaft und strengen Strafmaßnahmen gegen die Wucherer nichts wissen, sondern hofft auf die Einsicht und das sittliche Verantwortlichkeitsgefühl der Agrarier.

Wenn schon die Arbeitnehmer- und Konsumentenvertreter in den bürgerlichen Parteien im Kampf gegen die Teuerung sich so benehmen wie der Darsteller des Löwen in Shakespeares Sommernachtsstraum, der vor dem Publikum sein Löwenfell abzog und entschuldigend erklärte, daß er nicht so böse sei, wie er vielleicht aussähe, so braucht man sich erst recht nicht zu wundern, daß die ausschlaggebende Mehrheit in den bürgerlichen Parteien für die ungehemmte Ausbeutungsmöglichkeit der breiten Volksmassen eintritt. So wollen sämtliche bürgerlichen Parteien nichts von einer Besprechung der großen Anfrage über die Teuerungsberechnungen wissen,

trotzdem diese Anfrage von einigen ihrer Vertreter selbst gestellt worden war. Die maßgebenden Kreise in den bürgerlichen Parteien, die für die Freiheit des Wuchers (benn das bedeutet heute Freiheit des Handels) eintreten, sträuben sich ebenso sehr gegen eine anständige Entlohnung ihrer Arbeitnehmer. So rief z. B. in der gestrigen Volkstagsitzung ein deutschnationaler Abgeordneter und Vertreter einer fleißigen Großbank Gott sei Dank, als der Abgeordnete Meyen hervorhob, daß die Danziger Banken sich bisher nicht zu einer tariflichen Regelung der Gehaltsverhältnisse ihrer Angestellten bereitfinden konnten. Und als in der Aussprache erwähnt wurde, wie ein Arbeitnehmer mit 2500 Mark Monatslohn sein Familien heute durchbringen solle, machte der deutschnationaler Abgeordnete und Großkaufmann Sommerfeld einen Witz über die hohen Löhne der Müllarbeiter.

Selbstverständlich ist der vom Bürgerblock gebildete Senat gegenüber all den Teuerungsberechnungen völlig machtlos, wie seine Vertreter Eschert und Janison erklärten. Sie können eben nicht ihren eigenen Klassengenossen die Ausbeutungsmöglichkeit beschneiden. Sie können diese nicht ins Gefängnis stecken, trotzdem man in Danzig noch ein zweites Bunt, das eben nur für die Proleten da ist, die sich in ihrer Not vergehen. Für die Volksmassen aber mögen diese Monate des Hungers und der Not eine Lehre sein, daß sie in Zukunft die Regierung im Freistaat nicht mehr Parteien anvertrauen, die für ihre Kapitalisten Millionengewinne als selbstverständlich erachten und die die Volksmassen mit monarchistischen und anderen Phrasen abspelsen.

Eine Vorkonferenz der Neutralen.

Bern, 5. April. Die Vorkonferenz der neutralen Sachverständigen, die zum Zweck einer Vorbesprechung für die Genuaer Konferenz vom Schweizer Bundesrat einberufen war, wurde heute eröffnet. Sämtliche eingeladenen Staaten, nämlich Dänemark, die Niederlande, Norwegen, Schweden und Spanien, sind vertreten.

Ueber das Ergebnis der Vorkonferenz wird der „D. Z.“ gemeldet, daß Holland den Standpunkt vertreten hat, gegenüber so vielen Gruppen, die in Genua mit festen Mandaten auftreten werden, z. B. den baltischen Staaten, der Kleinen Entente, der Großen Entente, die unter sich wieder zwei Gruppen, den englischen und französischen Klängen, bilden, werden die Neutralen am meisten zur Vermittelung zwischen diesen Gruppen berufen sein. Sie könnten dadurch zum Erfolg der Konferenz beitragen. Andererseits, man nannte Schweden und einen dänischen Sachverständigen, soll man dagegen der Ansicht sein, daß gerade angefehlt der vielen Gruppierungen, die in Genua auftreten werden, die Neutralen nur dann etwas erreichen könnten, wenn sie gleichfalls sich zusammenschließen. Die Schweizer sollen sich in der Debatte ganz zurückgehalten haben, und der holländische Standpunkt schien die Oberhand behalten zu haben.

Den Hauptteil der Debatten bildete eine Besprechung der verschiedenen vorgeschlagenen Systeme für internationale Kredite. Den meisten Anklang soll das schweizerische Projekt, das vom Präsidenten des Verwaltungsrates des schweizerischen Bankvereins Dubois herrührt, gefunden haben. Dieses System fordert sofortige Unterbindung der weiteren Banknotenausgaben in allen Staaten mit stark entwerteter Valuta und Schaffung einer internationalen Banknote für den Außenhandel.

Bürgerlicher Ansturm gegen die sozialistische Mehrheit in Sachsen.

In der gestrigen Sitzung des sächsischen Landtages wurden die von den Abgeordneten Beutler (D.N.) und Deyfert (Dem.) eingebrachten Anträge auf Auflösung des Landtages mit den Stimmen der Sozialisten und Kommunisten abgelehnt. Ein weiterer Antrag Beutler auf Erörterung seines Antrages in einer Ferialsitzung vom 11. April ab wurde von der gleichen sozialistischen Mehrheit abgelehnt.

Die Bürgerlichen, denen die sozialistische Mehrheit im sächsischen Volkstag längst verhaßt war, glaubten Morgenluft wittern zu können, weil die Kommunisten gemeinsam mit den Bürgerlichen den Justizetat abgelehnt und dadurch dessen Annahme verhindert hatten.

Monarchistendemonstration in Wien.

Gestern nachmittag fand im Stephansdom eine Trauermesse für den verstorbenen Erzherzog Karl statt, der u. a. Bundeskanzler Schober, sowie Präsident Weiskirchner bewohnten. Nach der Messe veranstaltete eine kleine Monarchistengruppe vor dem Stephansdom eine Kundgebung für den verstorbenen Erzherzog und das Haus Habsburg. Die Monarchisten zogen dann vor das Parlament, wo sie die Kundgebungen wiederholten. Dadurch wurden mehrere Gegenäußerungen von Sozialdemokraten hervorgerufen. Da die Lage bedrohlich wurde, griff die Polizei ein und zerstreute die Demonstranten. Inzwischen hatte sich eine Abordnung der Monarchisten zum Präsidenten des Nationalrates Weiskirchner begeben, um die Fißung der Flagge auf Halbmast und eine letzte offizielle Ehrung für Kaiser Karl im Parlament zu verlangen. Weiskirchner antwortete, er könne dieser Forderung nicht entsprechen, da sich die Mehrheit des Nationalrates gegen jede Trauerkundgebung ausgesprochen habe.

Die österreichischen Monarchisten treten für ihre Habsburger ein und beschuldigen die Hohenzollern, daß diese den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges verschuldet hätten. Dafür beschimpfen die deutschen Monarchisten den jetzt verstorbenen Habsburger als einen Verräter. Wir Republikaner wollen uns bei diesem Monarchisten-Wettstreit mit den Werten Heinrich Heines trösten, der da sagte, daß sie alle beide stinken.

Die deutsche Antwort auf die Reparationsnote verzögert.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, hat das Reichskabinett gestern den Wortlaut der Antwort auf die Note der Reparationskommission festgelegt. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages Dr. Stresemann hat den Ausschuss auf heute vormittag einberufen, um ihm Gelegenheit zu geben, zu der Antwortnote Stellung zu nehmen. Infolge der verzögerten Fertigstellung der Note hat der Reichskanzler Dr. Wirth, der gestern Abend die Fahrt nach Genua antreten wollte, die Abfahrt in letzter Stunde verschoben. Er wird heute in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses bei der Beratung der deutschen Antwortnote das Wort ergreifen.

Wie die „D. Z.“ am Mittag“ meldet, scheint die Absendung der deutschen Antwort an die Reparationskommission nach Genua erfolgen sollte, eine Verzögerung erlitten zu haben, so daß mit einer Veröffentlichung der Note vor Beginn der Konferenz von Genua nicht zu rechnen sei.

Die Auseinandersetzungen im Beamtenbund.

Augenblicklich findet in Berlin eine Tagung des Deutschen Beamtenbundes statt. In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Bundestag mit der Frage des Beamtenstreiks. Der Vertreter des Reichsbundes der kommunalen Beamten Ehrmann erklärte, die Beamten seien Diener der Allgemeinheit; sie wollten nicht in einen Massenkampf hineingezogen werden. Im weiteren Verlauf der Aussprache ergriß, von Betfall begrüßt, der zweite Vorsitzende der Reichsgewerkschaft Scharfschwerdt das Wort. Er führte aus: Wir haben das Programm des Vorsitzenden nicht verstanden und können es auch nicht unterschreiben. Wir werden nicht eher aus dem Saal gehen, bis Klarheit über die Frage des Streikrechtes der Beamten geschaffen ist. Wir haben den ehrlichen Willen, für die Gesamtheit der Beamten weiter zu arbeiten, aber nicht mit einer Politik des Kompromisses und der Unterordnung, sondern mit einer Politik des Handlung. (Stürmischer Beifall.)

Bundesdirektor Kemmers rechtfertigte darauf die Haltung der Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes während des Eisenbahnerstreiks und erklärte, daß das Einkommen der Beamten unabhängig gemacht werde von den Löhnen der Arbeiterschaft. Ein Zusammengehen zwischen Beamten- und Arbeitergewerkschaften sei nicht möglich. Die wahre Art des Beamten und Arbeiters sei zu verschieden, als daß eine gemeinsame Zusammenfassung möglich wäre. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde gegen eine starke Minorität beschlossen, daß außer den Ausführungen des Vorsitzenden auch die Rede Scharfschwerdts gedruckt werden soll.

Die Versammlung beendigt, das das Kartell die...

Die Versammlung beendigt, das das Kartell die...

In seinem Schlusswort wandte sich Gen. ...

Lohnerböhung im Friseurgewerbe. Gestern fanden...

Eine ganze Wohnung ausgeplündert. Die Frau eines Generals...

Die Folgen eines anonymen Briefes. Wegen Beleidigung...

28 jähriges Stiftungsfest des Wälder-Verbandes. Die Jagdstelle...

Kinderwanderung. Der Touristenverein "Die Naturfreunde"...

Großer Werber. Die Beratungsstellen des Kreiswohlfahrsamtes...

am 11. April für Schwangere, Säuglinge und Kinder...

Manche christliche Rückschlüsse. Ein Parteigänger...

Ehmalige. In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung...

Aus dem Osten.

Wing. Die sabotierte Kadaver-Werwertungsanstalt...

Rösigberg. Die Gebühren für den polnischen Sichterwerk...

Rösigberg. Im Wälderklub gestohlen. Am 1. April...

Züst. Die Spektionsarbeiter und Kraftfahrer...

Stralsund. Buchdruckerstreik. Das technische Personal...

Schneidemühl. Die Klage des Prinzen Friedrich Leopold...

Maßnahmen des Wälder als einen Mittelweg...

Aus aller Welt.

Potsdam im Schnellzuge Paris-Rom. In der Nacht...

Bezirgerische Willkürgehalte zweier Schieber. Die Schiebererei...

Eine folgenschwere Sprengung. Ein schreckliches Unglück...

Schäfscher Handmord in Bayern. In der Gemeinde Wanger...

Ein Schweinepriester. Kaplan Pater Pascha aus Koalowitz...

Ein ganzes Volk vor der Erblindung. Der Bevölkerung Armeniens...

Veranstaltungs-Anzeiger

Sozialdemokratischer Verein Danzig. 11. Bezirk (Heubude)...

Metallarbeiter-Vertrauensleute der S.P.D. Freitag, den 7. April...

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Filiale Joppot. Freitag, den 7. d. Mts...

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Achtung! Vertrauensleute!...

Zentralverband der Maschinisten und Heizer. Sonnabend, den 8. April...

Freie Turnerische Schilke. Sonnabend, den 8. April...

Arbeiter-Sportklub Danzig. Sonntag, den 9. April...

Wichtige Bekanntmachungen.

Ausgabe der Brot- und Weichbrotkarten.
Die Brot- und Weichbrotkarten werden diesmal gegen Abgabe der Hauptmarke Nr. 25 bei den Bäckern, Brot- und Weichbrotbäckern ausgegeben.
Danzig, den 7. April 1922. (6400)
Der Senat.
Städt. Ernährungsamt.

Stadttheater Danzig.

Direction: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, den 7. April, abends 8 1/2 Uhr:
Dauerkarten D 2.
Doppelgänger der Kammerfängerin Clara Grempl-
Voh vom Landestheater in Coburg und Bruno
Nicolini vom Stadttheater in München.
Ulla
Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brückner.
Musikalische Leitung: Otto Selberg.
Inspektion: Otto Friedrich.
Amaris: Clara Grempl-Voh | alle Gäste auf
Nadanes: Bruno Nicolini | Engagement.
Personen wie bekannt. Ende 10 Uhr.
Sonntag, abends 7 Uhr. Dauerkarten E 2. „Der
Weißhau mit dem Schatten“. Schauspiel in
drei Aufzügen von Wilhelm von Scholz.
Sonntag, vorm. 11 Uhr. 13. (literarische) Morgen-
feier: Aufführung „Die Tage von Golgatha“.
(Palmarum - Karfreitag - Passah). Ein
Oratorium in 3 Teilen von Herbert Seike.
Sonntag, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine
Gültigkeit. „Martha“. Oper.

**Metropol-
Lichtspiele**

Dominikswall 19.
Wieder eine Kette von Sensationen und
Überraschungen!
**Der Passagier in
der Zwangsjacke!**
Detektiv-Abenteuer in 6 Akten
mit Bruno Eichgrün als Nie Carten.
**In den Krallen
des Satans!**
Sitten-Tragedie in 5 Akten mit Grete Landt.
4 - 6 - 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr!
Kommen Sie bitte um 4 Uhr,
später ist der Andrang sehr groß.

Volksfürsorge,

Gesamtheitlich-Berufungs-
Kammität, Berufsberatung-
Mittlungsstelle
- Sterbehilfe. -
Alle Volksworte!
Wichtige Karte für
Erwachsene und Kinder.
Kauf in den Büros
der Arbeiterorganisationen
und von der
Rechnungskette 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Mattenhuben 28.
Zu verkaufen:
Wirt. Spieluhr, 2 Vertikos,
1 Niederdruck, 1 Kochkiste,
1 Scherensetzer, 1 Kl. weiß.
Schrank, 1 Regulator,
6 ruhbaum. Nohrflöhe.
Besitz: Baumgasse, Neu-
Wohldorf 10b, 3 Et. 1. ff



Zu jeder Jahreszeit wird es bei
Jung und Alt gern gesehen, wenn
es erfrischende
Nachspeise
ein
**Oetker
Pudding**
auf den Tisch
kommt. Mit frischen
gekochten oder eingemachten
Früchten, mit Rhabarber oder
mit Fruchtzart angerichtet, ist
dies zugleich eine nahrhafte und gesunde Speise.
Der besondere Zusatz von knochenbildenden
Salzen in Dr. Oetker's Puddingpulver macht
diese zu einem hervorragenden Nahrungsmittel für
heranwachsende Kinder, und sollte diesen so
oft als möglich vorgesetzt werden.

Dr. Oetker's Puddingpulver

kommen niemals lose, sondern nur in Original-
paketen mit der Schutzmarke



in den Handel.

Wilhelm-Theater

versteht mit dem Stadttheater Zoppot, Dir. Otto Normann
Heute, Freitag, den 7. April
abends 7 1/2 Uhr
Kasseneröffnung 6 Uhr
„Der Obersteiger“
Operette in 3 Akten von Karl Zeller.
Sonntag, den 9. April
„Kater Lampe“
Vorverkauf im Warenhaus Gebr. Freymann, Kohlenmarkt
von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 10 bis 12 Uhr
an der Theaterkasse. (6195)

„Libelle“

Täglich: Musik, Gesang, Tanz

**Ufa
Licht-
UT
Spiele**

Vom 7. April bis 13. April 1922:
**Die Dame u. der
Landstreicher**
Drama in einem Vorspiel und 5 Akten, be-
arbeitet nach dem Roman von Werner Scheff.
Hauptrollen:
Grete Reinwald, Ilka Grüning
Wilhelm Diegelmann, Viggo Larsen
Ferner:
Das Mädchen vom Moorhof
Filmschauspiel in 5 Akten nach
der Erzählung von Selma Lagerlöf.
Hauptdarsteller:
Greta Almroth, Gösta Cederlund
Vorführung 4, 6, 8 Uhr 6401

Gesangunterricht

erhält (6404)
Erich Prochnow, Konzert- u. Oratoriansänger,
Pflanzstadt Nr. 77, 1 Tr. links (am Kaszubischen Markt).
Tel. Nr. 3656. Aamald. Mittwoch u. Sonnabend v. 5-6 Uhr.

Hüte

Stroh-
Panama-
Velour-
Filz-
für Damen und Herren
werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten
Formen bei sorgfältigster Ausführung in
kürzester Zeit
umgepreßt,
gewaschen und gefärbt.
**Stroh- und Filzhut-Fabrik
Hut-Bazar zum Strauß**
Annahmestelle
nur Lawendelgasse Nr. 6-7.
(gegenüber der Markthalle). (6110)

Nur Neufahrwasser

Oliwaer Straße 68
Noch zu billigen Preisen ohne Zell
Herrenanzüge blau u. farbig in sehr
guter Verarbeitung.
Hosen gestreift und blau.
Feldgrau Hosen :: Marine-Latzhosen
Sommer-Raglans u. Mäntel
Hüte + Mützen + Schuhe
Arbeits-Bekleidung jeder Art
Blaue Einsegnungs-Anzüge
kaufen Sie bei (6394)
Julius Braun & Co.

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55 (6405)
Achtung! Ab heute! 2 Großfilme!
Der große amerikanische
Zirkus-Sensations-Film!
„Der Zirkuskönig“
IV. Episode:
Im Namen des Gesetzes
in 6 großen äußerst spannenden und
sensationalen Akten.
In der Hauptrolle: Eddie Polo.
Ferner: Der große John Hopkins-Film
„Der Sklavenhalter von Kansas City“
5 Akte aus den Geheimarchiven eines
Detektiv-Büros.
Detektiv John Hopkins . . . Josef Reithöfer
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

**Zentral-
Theater**

Langgasse 31 + Fernsprecher 1042
Heute 1/2 4 Uhr
Das große Meisterwerk:
Judas
Der gigantische Riesensfilm
und
Der Gefangene von Eric County
5 Akte mit Olaf Fönb.
Wir bitten um den Besuch der
4-Uhr-Vorstellung. (6402)

Möbel jeder
Art
noch preiswert
bei **David** (6376)
Altst. Graben 11

Neu erschienen!
**Acht Monate
in polnischen Gefängnissen**
von
Dr. Richard Wagner.
Preis 11 Mark.
Verlag Volksmacht
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Gesucht

für unsere Werkstatt mit elektrischem Betriebe
mehrere tüchtige, selbständig arbeitende
Besellen
für la Großstücke bei gutem Gehalt.
Knobloch & Rosenmann,
Herren- und Knabenkleiderfabrik,
Danzig, Töpfergasse 1-3. (6399)

Glaslerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern,
kann sich melden bei
63921 **Zamory,**
Tischlergasse Nr. 22.
Haare
kauft zu höchstem Preis
Robert Kleefeld,
Haarhandl., Breitgasse 6.
6217

Die Pionier

„Jugend“
erscheint monatlich zweimal
in Doppelheften am 1. u. 15.
Überall
zu haben!
Bezugspreis vierteljährlich M. 30.-
Einzelpreis der Nummer . . M. 6.-

Morgens

ist der
erste Ruf,
der durchs Haus erschallt,
der durchs Haus erschallt,
der durchs Haus erschallt,
nimmt nur Rotfussch für die
Schuh, wegen dem
Gehalt.
Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller: Werner & Mertz A.G. Mainz. (6395)

Wir empfehlen:
**Wirtschaftliches
Arbeitnehmer-Jahrbuch**
Ersetzt eine ganze Bibliothek!
Preis 15.- Mark.
Buchhandlung Volkswacht
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.